

Standort Basel

Das Jahr 2007/2008 hat mit der Gründung des bifakultären Departements Religionswissenschaft eine entscheidende Wende für die Basler Religionswissenschaft gebracht. Ein Großteil der Bemühungen sind seitdem der Verwirklichung dieses Beschlusses und seinen Konsequenzen für Lehre, Forschung und Personal gewidmet gewesen.

Administratives/Institutionelles

Nachdem zunächst die Gründung eines Departements ausschließlich an der Theologischen Fakultät anvisiert war, gab das Rektorat der Universität Basel schließlich einen alternativen Anstoß zur Gründung eines bifakultären Departements in Zusammenarbeit mit der Philosophisch-Historischen Fakultät. Darin sind nun die Fächer Religionswissenschaft, Islamwissenschaft und die Jüdischen Studien unter einem organisatorischen Dach versammelt. Die Gründung des Departements wurde in einer konstituierenden Versammlung im Frühjahrssemester 2008 einstimmig beschlossen, von beiden Fakultäten angenommen und Jürgen Mohn als Ordinarius für Religionswissenschaft mit der Leitung des Departements beauftragt. Strukturell steht das Departement zwischen beiden Fakultäten, die Professoren darin sind in beiden Fakultäten stimm- und prüfungsberechtigt. Die Ausarbeitung eines Departementsreglements wurde bereits vorgenommen und die Erstellung einer eigenen homepage ist in Arbeit.

Personelles

Im vergangenen Jahr gab es keine personellen Wechsel, aber personellen Zuwachs für die Basler Religionswissenschaft: Seit Oktober 2007 ist Anja Kirsch aus Jena Assistentin für Religionswissenschaft und mit einer halben Stelle angestellt worden. Zum 1. August wurde zudem Dr. Dr. Peter Seele zum Assistenzprofessor für Religion, Wirtschaft und Politik berufen. Diese Professur wurde im Rahmen des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) eingerichtet – zusammen mit einer weiteren Stelle, die die Koordinierung des ebenfalls in dem Zusammenhang vom SNF zugesprochenen Pro*Doc-Doktoratsprogramms zur Aufgabe hat und durch Dr. Dirk Johannsen besetzt wurde. Damit ist die Basler Religionswissenschaft nun zu einem 9-köpfigen Team gewachsen; neben den genannten setzt es sich wie schon bisher aus den folgenden Personen zusammen: Prof. Jürgen Mohn (Ordinarius), Stephanie Gripenrog (Assistenz), Nicole Saraceno (Sekretariat), Dr. habil. Stephan-Peter Bumbacher (Lehrbeauftragter für den Bereich Asien), Hubert Mohr (Lehrbeauftragter für den Bereich Medien und Religion) sowie ein/e weitere/r Lehrbeauftragte/r, der/die semesterweise nach Absprache mit den Altertumswissenschaften aus der Philosophisch-Historischen Fakultät, die diesen Lehrauftrag finanzieren, gewählt wird.

Zum neuen Departement gehören außerdem die folgenden Fachvertreter/innen: Die Jüdischen Studien sind vertreten durch die Professoren Jacques Picard (Philosophisch-Historische Fakultät) und Alfred Bodenheimer (Theologische Fakultät) sowie die Assistierenden Dr. Susanne Plietzsch und Dr. Erik Petry. Die Islamwissenschaft ist derzeit noch vertreten durch Professor Gregor Schoeler und die Assistentin Dr. Monika Winet. Aufgrund der baldigen Emeritierung von Herrn Schoeler ist bereits eine Strukturkommission zur Wiederbesetzung des Ordinariats für Islamwissenschaft eingesetzt, die auch über eine mögliche personelle Erweiterung der Islamwissenschaft diskutiert und deren Bericht zu Beginn des Herbstsemesters 08 zusammen mit einem Ausschreibungstext vorliegen soll.

Lehre

Im regelmäßigen Turnus wird der zweistündige *Methodenkurs Religionswissenschaft* jedes Frühjahrssemester unter der Leitung von Stephanie Gripenrog angeboten. Er ist für alle

Studierenden im zweiten Semester verpflichtend und außerdem Teil eines Wahlpflichtmoduls der Islamwissenschaft auf Masterebene. In ihrem Seminar zu *Die Anormalen: Zur Psychopathologie der Religion im 19. und 20. Jahrhundert* ist Stephanie Gripentrog unter anderem dem Thema ihrer Dissertation nachgegangen. Anja Kirsch hat sich in einem gemeinsam mit David Plüss (Praktische Theologie) durchgeführten Seminar dem Thema *Zwischen Kopftuch, Glockengeläut und Räucherstäbchen. Religion im öffentlichen Raum* gewidmet; außerdem hat sie ein Seminar zu *Terror, Spiel und Inszenierung: Grundzüge einer vergleichenden Religionsanthropologie* abgehalten. Jürgen Mohn hat eine Vorlesung zum Thema *Klassiker der Religionssoziologie*, ein Seminar zum Thema *Religion und Aisthetik 1: Die Stadt als Multimedial des religiösen Raumes* (vom Bild der Welt zum Fallbeispiel Basel), ein Seminar zum Thema *Machtstrukturen und symbolisches Kapital: Das religiöse Feld nach Pierre Bourdieu* abgehalten und einen Luhmann-Lektürekreis ins Leben gerufen. Der dieses Semester mit dem in der Besetzung wechselnden Lehrauftrag betraute Christoph Huth hat mit seiner Vorlesung zu *Wege in die Welt der Vorzeit - Prähistorische Religion im Licht der Kognitiven Archäologie* das Feld der Archäologie für religionswissenschaftliche Fragestellungen zugänglich gemacht, Hubert Mohr mit seiner Übung zu *Cyberpaganismus - Neue Heiden im Internet* den Bereich der religionswissenschaftlichen Medienanalyse bedient. Stephan-Peter Bumbacher schließlich ergänzte dieses Angebot um ein Seminar zu *Bildverbote und Götterbilder: Aegypten, Naher und Mittlerer Osten, Indien und China*. Es soll außerdem darauf hingewiesen werden, daß seit diesem Semester auch ein Tutorium mit dem Schwerpunkt auf der Einführung in religionsgeschichtliches Grundwissen angeboten wird, das aus studentischer Eigeninitiative entstanden ist und auch im kommenden Semester fortgeführt werden soll.

Studiengänge

Religionswissenschaft kann in Basel derzeit als Bachelor- und/oder Masterstudienfach jeweils in Kombination mit einem zweiten Fach studiert werden. Das diesbezügliche Lehrangebot fügt sich aus Veranstaltungen der Theologischen sowie der Philosophisch-Historischen Fakultät zusammen und bietet für das *Bachelorstudienfach* eine umfassende allgemeine Ausbildung in Theorie, Methodik und Religionsgeschichte mit der Möglichkeit zur Schwerpunktbildung. Das *Masterstudienfach* hingegen weist eine deutliche Akzentuierung in den Bereichen der Religions- und Kulturtheorie, der Europäischen Religionsgeschichte und der religiösen Zeitgeschichte auf und verkörpert so die religionswissenschaftliche Schwerpunktsetzung des Standortes Basel.

Im Rahmen der Departementsgründung ist auch ein *Bachelorstudiengang* in Planung gegangen, an dem sowohl die Religionswissenschaft, als auch die Jüdischen Studien und die Islamwissenschaft beteiligt sind.

Darüber hinaus sind *weitere Masterstudiengänge* in Planung: Ein Masterstudiengang *Religionswissenschaft*, ein Masterstudiengang zur *Religionsgeschichte Europas* in Kooperation mit dem Fachbereich Kirchengeschichte der Theologischen Fakultät in Basel, sowie ein Nachdiplomstudiengang in Kooperation mit der Juristischen Fakultät zu *Religion und Recht*. Der Joint-Masterstudiengang zu *Religion, Wirtschaft und Politik* zusammen mit den Universitäten Luzern und Zürich des *Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP)* beginnt bereits im Herbstsemester 2008 in Luzern.

Forschung

Schon seit längerem ist ein Forschungsprojekt zur Buddhismusrezeption in Europa in Planung, das sich auf die Quellengrundlage von entsprechend relevanten digitalisierten und archivierten Zeitschriften primär des 19. Jahrhunderts stützen wird. Die Arbeiten der Sammlung, Digitalisierung und Archivierung sind bereits aufgenommen worden.

Dem Basler Schwerpunkt entsprechend entstehen zudem momentan zwei Dissertationen im Bereich der Europäischen Religionsgeschichte:

Das Dissertationsprojekt von Stephanie Gripentrog widmet sich ausgewählten europäischen

Diskursen des 19. und 20. Jahrhunderts, die sich mit dem Verhältnis von Religion und Anormalität befassen. Diese entzündeten sich einerseits an konkreten Einzelfällen (der „Seherin von Prevorst“, der Gottlieb Dittus oder der „Seherin von Genf“), die durch ihre „Anormalität“ auffielen und dadurch zum Gegenstand kontroverser Diskussionen in der Öffentlichkeit wurden, sie fanden jedoch andererseits auch Ausdruck im Rahmen einer Reihe von sich selbst als „religionspsychopathologisch“ bezeichnenden Publikationen. Diese widmeten sich auf allgemeinerer Ebene der Frage, wie Religion und das Anormale oder Pathologische zueinander ins Verhältnis zu setzen und wie davon die „wahre“ oder „legitime“ Religion sinnvoll abzugrenzen sei. In einer Zeit, in der sich die Psychologie als akademische Disziplin erst etablieren und damit auch sinnvoll zur Medizin und zur Religion ins Verhältnis setzen musste, in der die Frage nach der Zuständigkeit für menschliches Seelenheil nicht mehr unumstritten in den Bereich der Religion fiel und in der Spiritismus und Okkultismus ihren großen Aufschwung als gesellschaftliche Massenbewegungen erlebten scheint die Frage nach dem Verhältnis von Religion und Anormalität in besonderer Weise brisant. Schließlich lassen sich mit ihr nicht nur die Aushandlungsprozesse um Identität, Deutungsmacht und Zuständigkeiten der verschiedenen genannten Instanzen nachverfolgen, sondern auch ein noch wenig untersuchtes Kapitel der Geschichte des Religionsbegriffs, das untrennbar mit diesen Diskursen verwoben ist.

Die zweite, von Anja Kirsch anzufertigende Arbeit beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Religion und Politik, das als Produkt diskursiv verlaufender Aushandlungsprozesse, an denen verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Interessen und Strategien beteiligt sind, beschrieben werden kann. Die Frage, wie mit Religion im Diskurs umgegangen wird, bildet das Verhältnis von Wissenschaft und Staat bzw. Religion und Staat ab. Deshalb ist es von Belang zu untersuchen, inwiefern die in Wissenschaftsdiskursen transportierten Religionsverständnisse politisches Handeln prägen, bzw. welchen Einfluss politische Selbstverständnisse auf akademische Religionsdiskurse nehmen, die wiederum in die gesellschaftliche Öffentlichkeit zurückwirken. Anhand ausgewählter Beispiele (Deutschland und Frankreich) soll nachgezeichnet werden, wie sich Religionsverständnisse im Diskurs generieren, und welche Topoi dabei wirkungsmächtig instrumentalisiert werden (z.B. der Einfluss von im weitesten Sinn als naturwissenschaftlich verstandenen Denk- und Erklärungsmodellen von „Welt“ und „Religion“). Im Sinn eines religionsästhetischen Zugangs, der die klassische, sich am Textstudium orientierende Religionsforschung um Wahrnehmungsfragen ergänzen möchte, sollen die ausgewählten Religionsdiskurse v.a. auf ihre ästhetische Gestaltung (symbol- und mentalitätsgeschichtliche Zusammenhänge, z.B. in der Repräsentanz kollektiver Selbst- und Fremdbilder) sowie ihre sinnstiftende Funktion hin untersucht werden. Die Arbeit versteht sich als Beitrag zur religiösen Zeitgeschichte.

Publikationen

Jürgen Mohn

„Intermythizität: Narrative Konstruktionen des Eigenen und Fremden“, in: *Orthafte Ortlosigkeit der Philosophie: Eine interkulturelle Orientierung*, (Festschrift für Ram Adhar Mall), hg. Von H. R. Yousefi, Ina Braun und H.-J. Scheidgen, Nordhausen: Traugott Bautz 2007, S.445-451.

„Von der gelesenen zur gelebten Religion“. Die Rezeption des Buddhismus in der deutschsprachigen Philosophie - Beispiele religiöser Optionen von Intellektuellen in der europäischen Religionsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“, in: Anne Koch (Hg.): *Watchtower Religionswissenschaft. Standortbestimmungen im wissenschaftlichen Feld*. Marburg: Diagonal 2007, S. 15-32.

„Körperkonzepte in der Religionswissenschaft und der Religionsgeschichte“, in: *Körper - Kulte: Wahrnehmungen von Leiblichkeit in Theologie, Religions- und Kulturwissenschaften*, (Christentum und Kultur, Band 6), hg. Von Ch. Aus der Au und D. Plüss, Zürich: Theologischer Verlag 2007, S. 47-73.

„Musik in und als Religion?: Mediale, funktionale und inhaltliche Differenzierungen transkultureller Phänomene“, in: *Erwägen Wissen Ethik* 18 (2007), Heft 4, 2007, S. 86-91.

„Heterotopien in der Religionsgeschichte. Anmerkungen zum ‚Heiligen Raum‘ nach Mircea Eliade“, in: *Theologische Zeitschrift* 63 (2007), S. 331-357.

Anja Kirsch

Auf der Suche nach der "religionswissenschaftlichen Kompetenz" -

Bericht über die Zukunftswerkstatt Religionswissenschaft am 3. Juli 2004 in Marburg. In: Rundbrief des Religionswissenschaftlichen Medien- und Informationsdienst Nr. 3/2004, S. 7f.

Art. Freie Bestattungsredner. In: Handbuch der Religionen (HdR), 12. Ergänzungslieferung (April 2006)

Art. Bestattungskultur im Wandel. Einige diskursanalytische Überlegungen. In: Heller, Birgit/Winter, Franz (Hg.): Tod und Ritual. Interkulturelle Perspektiven zwischen Tradition und Moderne. Berlin 2007, 175-187.

Art. (online) Religionen im Realsozialismus - Widerspruch oder Tatsache? Eine wissenschaftliche Expertise zum aktuellen Forschungsstand. In: ZjR, 3. Ausgabe (01/2008)

Stephanie Gripentrog

Art. „Adventisten“, in: Taschenlexikon für Religion und Theologie, 5., völlig neu bearb. u. erw. Aufl., Göttingen 2007.

Art. „Satanismus“, in: Taschenlexikon für Religion und Theologie, 5., völlig neu bearb. u. erw. Aufl., Göttingen 2007.

Art. „Synkretismus“, in: Taschenlexikon für Religion und Theologie, 5., völlig neu bearb. u. erw. Aufl., Göttingen 2007.

J. Frey, D. Schwartz, S. Gripentrog (Hg.): Jewish Identity in the Greco-Roman World (Ancient Judaism and Early Christianity 71), Leiden 2007.

Gemeinsam mit Dr. Alexander Heit: Redaktion des jährlich erscheinenden Beilagenheftes zur Reformierten Presse: PROSPEKTIV. Religionswissenschaftliches und Theologisches aus Basel

Konferenzen/Vorträge/Reisen/Exkursionen

Im November 2007 hat Jürgen Mohn seine Antrittsvorlesung unter dem Titel „Religion und Öffentlichkeit“ gehalten.

Wie jedes Jahr fand auch in den vergangenen beiden Semestern der Studientag Religionswissenschaft statt, der sich wachsender Beliebtheit nicht nur bei den Religionswissenschaft-Studierenden, sondern auch bei den Studierenden anderer Fächer und bei Gasthörern erfreut. Im Herbstsemester 07 war der Tag dem Thema „Endzeit“ gewidmet, im Frühjahr dem Thema „Tod“. In diesem Rahmen wurde das Programm dann ausnahmsweise auf 2 Tage ausgedehnt und durch den Besuch des Kinofilms „Youth Without Youth“ von Francis Ford Coppola auch zu einem nachträglichen Gedenktag zum 100jährigen Geburtstag Mircea Eliades.

Im Januar 2008 wurde unter Mitwirkung der Theologischen Fakultäten Basel und Zürich eine dreiwöchige theologisch-religionswissenschaftliche Studienreise nach Indonesien unternommen. Diese stand unter der Organisation und Leitung von Dr. Benedict Schubert (Studienleiter Mission 21, Basel), Katrin Kusmierz (Assistentin für Ökumene- und Missionswissenschaft, Basel), Prof. Ralph Kunz (Prof. f. Praktische Theologie, Zürich) und Stephanie Gripentrog (Assistentin für Religionswissenschaft, Basel). 16 Studierende nahmen teil, die Hälfte davon waren Studierende der Religionswissenschaft. Der Reise ging ein intensives interdisziplinäres Vorbereitungsseminar voran, ein Film und weiteres Dokumentationsmaterial werden demnächst auf der homepage der Basler Religionswissenschaft einsehbar sein.

Am 30. Mai 08 wurde das Wissenschaftskolleg des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik der Öffentlichkeit im Rahmen einer Podiumsdiskussion an der Basler Universität vorgestellt.

Ankündigungen

Vom 28. bis 30. April 2009 richtet dieses Mal die Religionswissenschaft die jährlich stattfindende Fakultätstagung der Basler Theologischen Fakultät aus. Diese findet wie immer auf dem Leuenberg bei Basel statt und ist dem Thema „Religiöse Grenzen – Grenzen der Religion(en)“ gewidmet.

Kooperationen über Fach- und Institutsgrenzen hinaus

Die Religionswissenschaft in Basel wird künftig vor allem im Rahmen des gemeinsamen Studienganges Religionswissenschaft mit der Islamwissenschaft und den Jüdischen Studien kooperieren.

Anvisiert ist mit der Besetzung der Assistenzprofessur durch Peter Seele zudem eine Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaft in Basel; eine Kooperation mit der Rechtswissenschaft besteht bereits über die Planung eines gemeinsamen Nachdiplomstudiengangs „Religion und Recht“.

Im Rahmen der Graduiertenausbildung ist außerdem eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Basler Wissenschaftssoziologie (Prof. Sabine Maasen) in Planung, durch die vor allem ein Ausbau der diskursanalytischen Kompetenzen anvisiert werden soll.

Standortsübergreifende Initiativen

Religio-Projekt

In Kooperation mit Prof. Markus Enders aus Freiburg (Religionsphilosophie), Prof. em. Ernst Feil aus München (Kath. Theologie), Prof. Georg Pfeleiderer aus Basel (Theologie) und der Basler Religionswissenschaft soll das bereits vier Bände umfassende Werk zu „Religio“ gemeinsam fortgeführt werden. Die Beantragung der entsprechenden Mittel sowohl beim SNF als auch bei der DFG ist in Planung und soll im Herbst abgeschlossen sein.

ZRWP

Wie die Standorte Lausanne, Luzern und Zürich und das Collegium Helveticum ist auch Basel am noch im Aufbau befindlichen Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) beteiligt. Vor allem durch die dort verortete Assistenzprofessur Peter Seeles und die Pro*Doc-Koordinatorenstelle Dirk Johannsens ist Basel ins ZRWP eingebunden; außerdem wird auch das Wissenschaftskolleg des ZRWP jeweils in Basel tagen und hat zu diesem Zweck auch neue Räumlichkeiten im Stapfelberg 7-9 von der Universität zugewiesen bekommen.

Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene

Das Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg i. Br. – das derzeit weltweit größte seiner Art, das sich dezidiert wissenschaftlich mit diesem Themenfeld befasst – bietet jedes Jahr ein einführendes Seminar an, das auch Studierenden der Basler Religionswissenschaft offen steht. Kooperationen zwischen dem Institut und der Basler Religionswissenschaft bestehen darüber hinaus über die Einladung von Referierenden aus dem Institut (Eberhard Bauer, Ina Schmied-Knittel) zum Studententag Religionswissenschaft und in den religionswissenschaftlichen Methodenkurs.